Leserbrief

Sehr geehrter Herr Philip Bauer,

ich habe mir Ihren Artikel „Mich hat niemand überzeugt“, welcher am 03.10.2021 im Standard veröffentlicht wurde, durchgelesen. In dem Zeitungsartikel geht es um ein Interview mit der Olympiasiegerin im Radsport, Anna Kiesenhofer, um Ihren Weg zum Sieg und Ihren allgemeinen Alltag.

Bereits bei der ersten Antwort von Kiesenhofer auf die Frage „Hat es sich gelohnt“ fand ich sehr inspirierend. Sie redet es nicht einfach sondern gibt an das der Großteil der Zeit aus Unlust und Entbehrung besteht. Trotz allem haben sich für sie alle Opfer gelohnt.

Anschließend fragten Sie Kiesenhofer ob sich ihre Antwort ändern würde, hätte sie nicht Gold gewonnen. Das was ich persönlich inspirierend an ihr finde ist das sie trotzdem bei ihrer Meinung bleibt.

Besonders interessant fand ich die Antwort auf Ihre Anmerkung über die Auszeichnung „Österreichs Sportlerin des Jahres“. Sie beschreibt Anhand eines Beispiels sie sei keine Politikerin die Wahlstimmen sammelt, sondern ein strebsamer Mensch der hart für seine Ziele kämpft.

In Ihrem Interview mit Kiesenhofer spielt das Thema Sozial Media eine sehr große Rolle. Im Gegensatz zu dem Großteil aller Spitzensportler hält sie sich in ihre Online-Präsenz zurück. Sie beschreibt es als einen Vorteil im Rennen, da ihre Gegner sie somit nicht auf dem Radar hatten.

Nach dem Lesen des Artikels wurde mir erst klar, wie wenig das Potenzial von Sportlern in Österreich gefördert wird. Die Unterstützung kommt erst nach dem Erfolg, als eine Art Belohnung und nicht auf dem Weg, wo sie benötigt wird. Die Talentförderung für österreichische Sportler hat eine Veränderung notwendig.